



## Deutschland-Barometer Depression zeigt: Depression im Alter massiv unterschätzt

In der deutschen Bevölkerung gibt es große Irrtümer bezüglich der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Depression im Alter. Deshalb wird die Erkrankung bei Senioren häufig falsch oder gar nicht behandelt, was mit zu den drastisch erhöhten Suizidraten im Alter beiträgt. Das zeigt das dritte „Deutschland-Barometer Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, das diese Woche auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt wurde. Befragt wurden 5.350 Personen zwischen 18 und 79 Jahren. Gefördert wurde die Studie von der Deutsche Bahn Stiftung.



„Bei Senioren wird die Depression noch häufiger als bei jüngeren Menschen übersehen. Depressive Symptome wie Hoffnungs- und Freudlosigkeit, Schlafstörungen oder Erschöpfungsgefühl werden oft nicht als Ausdruck einer eigenständigen schweren Erkrankung gesehen, sondern als nachvollziehbare Reaktion auf die Bitternisse des Alters oder als Folge körperlicher Erkrankungen fehlinterpretiert“, erläutert Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe. 71% der Befragten glauben, dass Ältere seltener bereit sind, die Hilfe eines Psychotherapeuten anzunehmen. Tatsächlich sind 31% der an Depression erkrankten Befragten zwischen 30 und 69 Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Bei den Betroffenen über 70 Jahren sind es nur 12%. Das Deutschland Barometer Depression deckt jedoch einen großen Irrtum auf, denn: Eine deutliche Mehrheit (64%) der befragten Menschen über 70 wäre bereit, eine Psychotherapie in Anspruch zu nehmen. Die gesamte Meldung lesen Sie [hier](#).

### Depression im Alter wird unterschätzt

- 83%** glauben, dass Depression am häufigsten im jungen und mittleren Erwachsenenalter auftritt.
- 74%** gehen davon aus, dass Depression im Alter schlechter erkannt wird.
- 22%** meinen, dass bei Älteren die Behandlung körperlicher Erkrankungen wichtiger ist.
- 17%** sprachen sich sogar dafür aus, Ressourcen des Gesundheitssystems lieber für die Behandlung jüngerer Betroffener auszugeben.

**Depression kann jeden treffen**

Deutschland Barometer Depression – Studie der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, gefördert durch die Deutsche Bahn Stiftung. Illustration: Adobe Stock, One Line Man

### Behandlungsdefizit bei Depression im Alter

- 31%** der 30- bis 69-jährigen sind mit ihrer Depression in psychotherapeutischer Behandlung.
- Nur 12%** der über 70-jährigen Betroffenen erhalten eine Psychotherapie.
- Gründe u. a.:**
- 71%** glauben, dass Ältere seltener bereit sind, zum Psychotherapeuten zu gehen.
- Aber 64%** der über 70-jährigen würden eine Psychotherapie machen.

**Depression ist eine Krankheit**

Deutschland Barometer Depression – Studie der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, gefördert durch die Deutsche Bahn Stiftung. Illustration: Adobe Stock, One Line Man

## Kollegiale Depressions-Begleitung „Peers at work“ mit DGPPN-Antistigma-Preis ausgezeichnet

Die kollegiale Depressionsbegleitung „Peers at work“ erhielt gestern den Antistigma-Preis 2019 der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), der in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Seelische Gesundheit in Berlin verliehen wurde. Die Auszeichnung würdigt Projekte und Initiativen, die sich für eine nachhaltige Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Gesellschaft einsetzen. Im Rahmen des Projektes bieten Deutsche Bahn-Mitarbeiter mit Depressionserfahrung niederschwellige Beratungen für Kollegen an – und das vertraulich und außerhalb des Betriebs. Die Kollegialen Depressionsbegleiter haben selbst erfahren, welche Hürden sich im Unternehmen bei einer Depressionserkrankung ergeben können. Sie bieten Orientierung bzw. Entlastung und lotsen betroffene Kollegen ins Hilfesystem. Die Anerkennung begründete die Jury damit, dass "Peers at work" Modellcharakter für das betriebliche Gesundheitsmanagement in Unternehmen habe. „Peers at work“ wird in Kooperation von der Stiftungsfamilie BSW & EWH und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe umgesetzt. Gefördert wird das Projekt vom Fonds soziale Sicherung, einer gemeinsamen Einrichtung der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) und der Deutsche Bahn AG.



## Petition: Mehr Personal für psychische Gesundheit

Jährlich sind über 1 Millionen Menschen stationär mit einer psychischen Erkrankung in Behandlung. Für eine gute Versorgung werden genügend Mitarbeiter und ausreichend Zeit für Patienten und Angehörige benötigt. Die bisherige Psychiatrie-Personalverordnung ist fast 30 Jahre alt und läuft Ende des Jahres aus. Deshalb hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) neue Richtlinien entwickelt. Aber: Die aktuell verabschiedete Richtlinie definiert lediglich eine Personal-Untergrenze, die benötigt wird, um Patienten nicht zu gefährden. Nicht definiert ist, wieviel Personal Kliniken wirklich brauchen, um eine gute, leitliniengerechte Versorgung psychisch erkrankter Menschen zu leisten. Deshalb fordert die Stiftung Deutsche Depressionshilfe gemeinsam mit vielen medizinischen Fachgesellschaften und Verbänden eine Neuausrichtung der Richtlinie.

Hier können Sie die Petition unterschreiben: [www.mehr-personal.org](http://www.mehr-personal.org)



## Regionale Angebote

### **Hannover: Filmabend**

Am Montag, 2. Dezember 2019, wird um 18 Uhr der Film „Der Junge muss an die frische Luft“ in der Neuen Schauburg (Feldstraße 2a in Burgdorf) gezeigt. Dieser Film schafft es, den Zuschauenden das Thema Depression einfühlsam und unterhaltsam nahe zu bringen. Alle Veranstaltungen des Bündnis gegen Depression in der Region Hannover finden Sie [hier](#).

### **Essen: Vortrag „Seelen Universium Depressionismus“**

„Seelen Universium Depression“, so betitelt die Künstlerin und Designerin Stefanie Blanke ihren Vortrag, in dem sie Fotografien zu dem Thema Depression zeigt. Die Selbsthilfegruppe gegen Angst und Depressionen Essen-Werden lädt herzlich zu diesem Vortrag am Dienstag, 3. Dezember, um 19 Uhr in das Haus Heck (Heckstraße 67 in Essen) ein.

### **Gießen: Informationsveranstaltung „Kinder depressiver Eltern“**

Die Beziehung zwischen Kindern und Eltern kann belastet werden, wenn ein Elternteil psychisch erkrankt. Dann muss nicht nur dem depressiv erkrankten Elternteil Hilfe geboten werden, sondern auch den Kindern, denn oft bleiben diese erst einmal ungesehen. Das Bündnis gegen Depression in Gießen e.V. bietet eine Informationsveranstaltung zu "Kindern depressiver Eltern" am Dienstag, 3. Dezember 2019, ab 19:30 Uhr im Kino Center Gießen. Mehr Informationen finden Sie im [Flyer](#) zur Veranstaltung.

### **Bonn/Rhein-Sieg: Filmvorführung „Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“**

Am 4. Dezember 2019 um 15 Uhr zeigt das Bündnis gegen Depression Bonn/Rhein-Sieg in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Selbsthilfekontaktstelle Bonn und Rhein-Sieg-Kreis in der Universität Bonn (Dies Academicus - Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 5, Institut für Anglistik, Hauptgebäude, Hörsaal 17) den Dokumentarfilm über Depression „[Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag](#)“. Im Anschluss an die Filmvorführung werden in einer Diskussionsrunde Fragen zur Erkrankung Depression beantwortet. Der Eintritt ist frei.

## **Neues aus Forschung und Medien**

- Podcast Heldenstunde (27.09.2019): [Schlaf und Depression](#)
- tagesschau 24 (26.11.2019): [Schwerpunkt: Depression im Alter](#)
- ndr Wissen (26.11.2019): [Depression im Alter unterschätzt - mit Erfahrungsbericht](#)

## **So können Sie helfen**

Es gibt viele Möglichkeiten, die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und das Deutsche Bündnis gegen Depression mit einer Spende zu unterstützen. Ob als einmalige oder regelmäßige Spende, anlässlich eines Jubiläums, einer sportlichen Veranstaltung, eines Geburtstages oder eines Trauerfalls – wir setzen Ihre Spende ein, um die Versorgung von depressiv erkrankten Menschen zu verbessern. Sie können Ihre Spende über folgende Bankverbindung tätigen oder ganz bequem und sicher das [Online-Formular](#) auf unserer Webseite nutzen. Herzlichen Dank!

→ Ich spende für eine bessere Aufklärung über Depression

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE73860205000003474200

SWIFT / BIC: BFSWDE33LPZ (bei Auslandsüberweisung)

#### **IMPRESSUM:**

Stiftung Deutsche Depressionshilfe / Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.

Goerdelerring 9, 04109 Leipzig

Tel. 0341-223 874 0, Fax: 0341-223 874 99

E-Mail: [presse@deutsche-depressionshilfe.de](mailto:presse@deutsche-depressionshilfe.de)

Internet: [www.deutsche-depressionshilfe.de](http://www.deutsche-depressionshilfe.de)

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer [Website](#).

#### **Bildnachweise:**

Foto Barometer: Sascha Radke/eventpress berlin, Infografiken: Lawi Design, Preisverleihung: BSW/SDD, Petition: DGPPN

#### **Haftungshinweis:**

Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und das Deutsche Bündnis gegen Depression e.V. übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Klicken Sie hier, um sich aus dem Verteiler abzumelden.